

Tagungsbericht

II. Symposium des ‚Leda‘-Netzwerks für feministische Geschlechterstudien und romanistische Rechtstraditionen vom 17.-18. Dezember 2010 in Buenos Aires

Seit dem Frühjahr 2008 kooperieren Rechtswissenschaftlerinnen aus Europa und Lateinamerika im Rahmen des ‚Leda‘-Netzwerks, um gemeinsame Forschungen auf den Gebieten der römischen Rechtstraditionen, Antikenrezeption, Wissenschafts-, Ideen- und Mentalitätsgeschichte sowie der feministischen Geschlechterstudien zu lancieren. Dabei wird versucht, kritisch Themen zu hinterfragen, die in Fachkreisen als abgehandelt und vordergründig bekannt gelten oder jüngst wieder zu tagespolitischen Zwecken verdünnt werden; dadurch soll auch auf breiter Basis ein Zielpublikum in romanischen Ländern angesprochen und der akademische Nachwuchs in diese Debatten eingebunden werden. Im Jahr 2009 fand ein erstes Symposium des Netzwerks in Graz statt.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird eine Reihe ediert, die im vergangenen Jahr die Beiträge „R. MENTXAKA, Cipriano de Cartago y las vírgenes consagradas. Observaciones histórico-jurídicas a la carta cuarta de sus Epistulae“, Lecce 2010 (Colección Leda 4) und die erste Symposiumsakte „El Cisne. Derecho romano, biologismo y algo más“, Lecce 2010 (Colección Leda 5), herausgegeben hat.¹

Auf Einladung von Viviana Kühne fand am 17. und 18. Dezember 2010 in Buenos Aires (Argentinien) das zweite Symposium und Kooperationstreffen des ‚Leda‘-Netzwerks zum Thema Frauen und Prozesse in historischer Erfahrung statt (*La mujer y el proceso*). Die Veranstaltung wurde am Consorzio Interuniversitario Italiano per l'Argentina (= CUIA) (<http://www.cuia.net>) und an der Defensoría General de la Nación (<http://www.mpd.gov.ar>) abgehalten. Die Resolution DGN Nr. 1727/10 erklärte die Initiative „von Interesse für die Generalstaatsanwaltschaft“².

Am Vormittag des 17. Dezember wurde das Symposium am CUIA eröffnet. Francesca Lamberti (Università del Salento/Lecce) legte Struktur und Initiativen des Network dar, Evelyn Höbenreich (Universität Graz) erläuterte Strategie und Zweck der Publikationen in der Reihe ‚Leda‘. Die Vertreterin des CUIA in Buenos Aires, Lucrecia Vega Gramunt, betonte die fundamentale Rolle von universitären Kooperationen. Im Rahmen einer allgemeinen, ab-

schließenden Diskussion wurden konkrete Vorschläge für eine Kollaboration und Interaktion zwischen Konsortium und Netzwerk festgehalten.

Nachmittags wurde die Arbeit an der Defensoría General de la Nación wieder aufgenommen. Die Vorsitzende der argentinischen Corte Suprema de Justicia de la Nación, Carmen Argibay, begrüßte die Anwesenden. Im Vortrag von Laura Balart wurden die Tätigkeit der Oficina de la Mujer an der Corte Suprema de Justicia de la Nación (des Büros für Frauenfragen am Obersten Gerichtshof in Buenos Aires), die Implementierung des Gesetzes Nr. 26.485 (zum Thema Gewalt gegenüber Frauen) und der rechtliche Beistand für Frauen in Prozessen behandelt. Lucrecia Vega Gramunt vom CUIA sprach über die Bedeutung von Geschlechtszugehörigkeit und die Rolle von Frauen im Kontext der aktuellen Wirtschaftskrise in Argentinien. Es folgten die Vorträge von Evelyn Höbenreich (*El mito de la historia. Reflexiones sobre derecho y pseudo-naturaleza*), Francesca Lamberti (*La donna 'parte silenziosa' nei processi cittadini del II sec. d.C.: l'esempio di Pudentilla*), Marlene Peinopf, Universität Graz (*Mujeres entre derecho y retórica en Roma antigua*) und Andrea Gastrón, Universidad de Buenos Aires (*Una lectura de género en sentencias judiciales: Resultados de una investigación empírica*). Abschließend wurde eine rege Debatte geführt zu den Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung im historisch-juristischen Kontext und den Problembereichen des geltenden Familienrechts in Europa und Argentinien.

Am 18. Dezember versammelten sich die Mitglieder des ‚Leda‘-Netzwerks, um über weitere Schritte zu beraten. So wurde unter anderem die Erneuerung des Memorandum of Understanding mit einer Verlängerung der Kooperation (ab 1.1.2011 für weitere sechs Jahre) angeregt, das von allen Mitgliedern unterzeichnet werden soll. Francesca Lamberti unterbreitete den Vorschlag, das nächste Treffen in Lecce (Italien) und an der Università del Salento zu veranstalten; er wurde einstimmig angenommen.

Der Kongress soll im Herbst (30.9.-01.10.) 2011 stattfinden und sich mit dem Thema *Donne e violenza* (Frauen und Gewalt) auseinandersetzen. Die Publikation der Vorträge und Beiträge aus Anlass der Treffen II und III wird gebündelt in einem Sammelband erfolgen. Weiters wird das Netzwerk für die Reihe unverzüglich ein wissenschaftliches Komitee, ein ständiges Redaktionsteam sowie Peer-Reviews einrichten.

Evelyn Höbenreich

1 Weitere Informationen unter <http://www.uni-graz.at/romraaww>

2 Von der argentinischen Defensoría General de la Nación werden Agenden und Tätigkeiten wahrgenommen, die der Generalstaatsanwaltschaft und Pflichtverteidigung in Straf- und Zivil-

rechtsangelegenheiten zuzurechnen sind, aber ebenso Außerstreitsachen und Verstöße gegen das Gebot der sexuellen Gleichbehandlung.